

Sacharja 8,1-17 - Gottes Verheissungen und die Verantwortung des Menschen

<p>Einleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage der Kapitel 7+8 ist eine Frage zu den Fastentagen im Gedenken an die Zerstörung Jerusalems. Waren diese weiterhin nötig? • 1+2. Antwort: Blickt zurück auf den Grund der Zerstörung Jerusalems (primär die Weigerung zu hören und die Verhärtung der Herzen). • 3.+4. Antwort: Schaut voraus auf die herrliche Zukunft Jerusalems, wenn die Fastentage in Freudentage umgewandelt werden. 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist gut, religiöse Gewohnheiten von Zeit zu Zeit zu hinterfragen! • Sind wir bereit, auf Gottes Wort zu hören und uns durch Gottes Wort korrigieren und umgestalten zu lassen? • Diese Verheissungen sollten die Gegenwart der Juden prägen, ihnen Kraft für den Dienst und für ein ihrer Berufung würdiges Leben geben.
<p>1. Zusage Gottes: Gottes (zukünftiger) Eifer für Zion (Verse 1-8)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auffallend: 11x So spricht der Herr (der Heerscharen). • Die Grundlage: Gottes grosser Eifer (für die Rettung Jerusalems) und Zorn (gegen die Heidenvölker, die Jerusalem geschadet haben; Sach. 1,14-15). • Zion: Der Tempelberg als Ort, den Gott erwählt hat, um unter Seinem Volk zu wohnen (Ps. 132,13). Damals war er in einem kümmerlichen Zustand. • Die Auswirkungen des Eifers (Ziel: Gottes Wohnen unter Seinem Volk): <ol style="list-style-type: none"> 1. Gottes Rückkehr und bleibende Gegenwart in Jerusalems Mitte (es wird heissen <i>Der Herr ist hier</i>, Hes. 48,35; Sach. 2,14; 3. Mose 26,11-12). 2. Neue Namen: Jerusalem als Stadt der Wahrheit; der Tempelberg als der heilige Berg (heutige Namen: Stadt der Lüge; Hure; Unreine; Sodom); auch die Bewohner werden dies ausstrahlen (Jer. 33,15-16; Jes. 11,9). 3. Segen für das Alter (hohes Alter; vgl. Jes. 65,20; 5. Mose 11,8-9) und für die Kinder (spielen unbeschwert); frohe Gemeinschaft der Generationen. 4. Sammlung und Rückführung der Zerstreuten aus allen Himmelsrichtungen (Jes. 11,12; 43,5-7; es geht um die 2. Rückführung zur Rettung Israels); danach werden sie sicher in Jerusalem wohnen (Jes. 33,20; Sach. 14,11). 5. Erneuerte Beziehung Israels mit Gott (Israel wird seiner Bestimmung als heiliges Eigentumsvolk Gottes gerecht, gemäss 2. Mose 19,5-6; die Grundlage dafür ist der neue Bund, gemäss Jer. 31,33-34). • Hier wird das Versagen Israels und Gottes Gericht in der Zeit zwischen Sacharja und dem Reich Gottes weggelassen (Fokus auf die Gnade). • Vers 6: Für den Zuhörer klangen diese Worte wie ein Wunder; doch für Gott ist es nicht zu schwer. Er sagt es und wird es tun (vgl. 1. Mose 18,14). 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Herr ist der Geber aller Verheissungen und Aufträge dieses Kapitels. • Gottes Eifer ist auch die Grundlage für unsere Erlösung; Er hat einen Weg zur Errettung geschaffen. • Die Gegenwart des Herrn Jesus wird der Höhepunkt des Reiches Gottes und des himmlischen Jerusalems sein. • Gott schenkt auch dem bussbereiten Sünder einen neuen Namen, was für eine erneuerte Identität und für eine neue Berufung steht. • Gott wertet das Spielen der Kinder positiv. • Grundlage für diese Segnung ist Gottes Erbarmen (Sach. 10,6), aber auch die Umkehr und der erneuerte Gehorsam Israels (5. Mose 30,3-5). => Analogie zu unseren (himmlischen) Segnungen. • Gott wohnt schon heute in Seinen Kindern und in Seiner Gemeinde (2. Kor. 6,16; Matth. 18,20); wir sind schon heute Eigentumsvolk Gottes (1. Petr. 2,9) = Vorrecht und Verantwortung, dieser Berufung würdig zu leben! • Unser Gott ist voll Mitleid und Erbarmen (vgl. Joel 2,17; Jak. 5,11). Zuletzt (nach der Busse des Menschen!) gedenkt Er nicht mehr an ihr Versagen! • Glaube bedeutet, dem Herrn zuzutrauen, dass Er das, was Er verheissen hat, auch zu tun vermag (Röm. 4,21), auch wenn es unmöglich erscheint!
<p>1. Anwendung: Stärkt eure Hände! (Vers 9)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jeder Verheissung folgt eine praktische Aufforderung an die Zuhörer. • Erneut wird das Hören angesprochen: Würden die Juden nun zuhören? • Sacharja erinnerte an die Grundsteinlegung des Tempels (Hagg. 2,18-19). • Die Juden arbeiteten in einer schweren Zeit, man versuchte ihre Hände schlaff zu machen (Esra 4,4). Das Wort Gottes rüttelte sie auf, treu und mit gestärkten Händen an der Arbeit zu bleiben, trotz Schwierigkeiten. 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottes Verheissungen für die Zukunft sollen unsere Gegenwart prägen! • Sind wir bereit auf das Reden Gottes zu hören und es anzuwenden? • Auch wir dürfen, wenn wir unsere Zukunft kennen, unsere Hände stärken für die Arbeit in der Gemeinde (Eph. 6,10). Ermutigung aus der Erinnerung an Gottes vergangenes oder zukünftiges Handeln und an Sein Wesen.

<p>2. Zusage: Segen statt Fluch für Gottes Volk (Verse 10-13a)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Grundlage vor der Grundsteinlegung des Tempels: Die Arbeit lohnte sich nicht (Hagg. 1); Widerstand der Feinde (Esra 4); Unfrieden im Innern. Die Wende: Nun aber! Gott kehrt das Schicksal der Juden um. Der Segen: Saat des Friedens (vorher Unfriede); landwirt. Ertrag (vorher kein Lohn); Besitz des Landes (= Segen für Gehorsame; 3. Mose 26,4-5). Vorerfüllung damals (Hagg. 2,18-19): Ernte; Ende der Angriffe von aussen. Vollerfüllung in Zukunft, nach der Bekehrung Israels (Jes. 30,23); beachte: dieser Segen wird im Gesetz an die Bedingung des Gehorsams geknüpft. Israel und Juda als Segen: Israel ist bis heute ein Fluch unter den Heiden (5. Mose 28,37); es ist nicht errettet und kein Segen für die Welt. Aber genau das sagt Gott Israel zu (1. Mose 12,2; 22,18; Jes. 12,2; 19,24). 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> Grund für dieses schwere Schicksal war die Vernachlässigung der Arbeit am Haus Gottes, die Verweigerung des Gehorsams => Segenlosigkeit! Gnade = Gott handelt nicht an uns, wie wir es verdient hätten! Unsere Segnungen sind nicht materieller Art; trotzdem gibt unser Herr uns das, was wir brauchen, wenn wir uns zuerst um Sein Reich kümmern. Ein Segen für andere kann nur sein, wer errettet ist. Mit der Errettung wird aus einer Vergangenheit des Fluches eine Gegenwart und vor allem eine Zukunft des Segens.
<p>2. Anwendung: Fürchtet euch nicht, stärkt eure Hände! (Vers 13b)</p> <ul style="list-style-type: none"> Furcht ablegen: Man hatte damals allen Grund, sich zu fürchten (unsichere Stadt; viele Widersacher). Der Grund, die Furcht abzulegen, war Gottes Zusage einer herrlichen Zukunft für Jerusalem. Die Hände stärken (Wiederholung der ersten Anwendung = Betonung!) 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Aussage <i>Fürchte dich nicht</i> ist im Wort Gottes immer verbunden mit einer Zusage Gottes oder mit einem Hinweis auf Gottes Wesen. Die Aussage ist einerseits ein Befehl, andererseits ein Trostwort: Der Herr leitet, versorgt, schützt, steht bei, schenkt Kraft, verheisst eine herrliche Zukunft.
<p>3. Zusage: Der Herr wird Jerusalem (jetzt) Gutes tun (Verse 14-15a)</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleich der früheren Zeit und dem, was Jerusalem nun erfahren werde. Gott sandte das Unheil, weil sich Juda geweigert hatte, auf Ihn zu hören (es war begründet); aber nun würde Er genauso, wie Er gerichtet hat, Jerusalem und Juda Gutes tun (es ist nicht begründet, sondern Gnade). Zukünftige Komponente: Erneutes Gericht nach der Ablehnung des Messias und der Annahme des Antichristen; aber der Herr wird Sein Volk erneut und völlig unverdient begnadigen (Jes. 30,18; 60,10). 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> Gottes Gericht über die Sünde ist immer gerecht, während Gottes Gnade ein unverdientes Geschenk ist. Auch wir hätten Gericht verdient, ernten aber Gnade. Wer aber nicht glaubt, auf dem bleibt Gottes Zorn (Joh. 3,36)! Es lohnt sich, über das Gute, das der Herr für Sein Volk Israel tun wird, nachzudenken. Es zeigt uns die Grösse der Gnade Gottes, wie Er an Israel handelt!
<p>3. Anwendung: Lebt in praktischer Gerechtigkeit! (Verse 15b-17)</p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung von Sach. 7,9-10; die Väter wollten nicht darauf hören. Die Aussagen wurden im Blick auf Vergangenheit und Zukunft gemacht! Leider hielt sich Israel in der Geschichte weiterhin nur selten daran. 1. Die Wahrheit reden (Christus ist Wahrheit; Satan ist Lüge); die Zukunft wird das Fernsein der Lüge kennzeichnen (Zeph. 3,13; Offb. 21,8+27). 2. Der Wahrheit entsprechend und den Frieden fördernd Recht sprechen. 3. Keine bösen Pläne gegen den Nächsten ausdenken (böse Gedanken sofort verurteilen); aus dem Herzen kommen böse Gedanken (Matth. 15,19). 4. Keinen falschen Eid lieben (Selbstverpflichtung in Gottes Gegenwart; vgl. Sach. 5,4, wo genau dieser Gesetzesbruch gerichtet wurde). Gott hasst die Verstösse gegen diese Gebote; Er hasst alles Gesetzlose; während der natürliche Mensch das Böse liebt und das Gute hasst. Fazit: Gottes Verheissungen sind eine Verantwortung, die Hände zu stärken für den Dienst und nach Gottes Massstäben zu leben. 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> Erinnerung ist wichtig! Auch wir sollen uns an Gottes Gebote erinnern! Dies sowohl mit dem Blick, woher wir kommen, als auch wohin wir gehen. So soll Prophetie ein Ansporn sein, nach Gottes Massstäben zu leben! Auch wir sollen die Lüge ablegen und die Wahrheit anziehen (Eph. 4,25) und jeden Pfad der Lüge hassen (Ps. 119,128). Gerechtes Urteilen schafft Ordnung und fördert den Frieden. Auch wir sollen böse Gedanken sofort verurteilen, im Bewusstsein, dass im menschlichen Herzen nichts Gutes wohnt (1. Mose 6,5). Wir sollten vorsichtig sein, Gott oder Menschen unbedacht Dinge zu versprechen (vgl. Pred. 5,1-4). Für Gottes Kinder ist es wichtig, das Böse ebenfalls zu hassen und das Gute zu lieben. Dazu brauchen wir das verändernde Wirken unseres Herrn. Für uns: Welchen Einfluss haben Gottes Verheissungen auf unser Handeln? Bewirken sie Eifer zum Dienst und ein Streben nach Gehorsam?